

Dresden

15. Oktober 1923: Bergarbeiterstreik im Dombrowski-Gebiet (Polen). Zusammenstöße mit Polizei. — 1919: Aufstand gegen Denitin im Daghestan-Gebiet (Kaukasus).

Mit dem D-Zug nach Mostau!

Vor etwa fünf oder sechs Wochen ereignete sich in der Klasse Md 3 b der 4. Berufsschule zu Dresden folgender Vorfall:

Der Lehrer hatte schon eine Zeitlang Unterricht gehalten, als die Klasse etwas laut wurde. Der Lehrer gebot: „Ruhe!“ Die Klasse hörte noch nicht, so daß er noch mehrmals Ruhe gebieten mußte. In diese Klasse geht nun auch ein Lehrling von der Firma Hu u Nach. Er hatte gehört, was der Lehrer sagte. Sein Nachbar gab ihm aber einen Stoß aus Unzinn. Der Lehrling ließ sich das nicht gefallen und gab ihm wieder einen Stoß; aber so, daß es der Lehrer merkte. Er stand auf, sah den Jungen am Arm und stieß ihn zur Tür hinaus. Hierauf kam er nach. Darauf sagte er dem Schüler am Hals und schüttelte ihn ab, dann gab er ihm noch ein paar Schellen, und der Schüler sollte sich im Zimmer an die Wand stellen. Dies alles duldeten der Schüler, ohne ein Wort zu sagen. Nach einer Weile brüllte er den Jungen wieder an, er wolle seine Freiheit nicht mehr sehen, er solle sich umdrehen. Das geschah ihm zu langsam, und da wollte er ihn mit Gewalt an die Wand drücken. Hierbei schwammte sich der Junge dagegen, und da ließ der Lehrer ihn ab und fing an zu schimpfen: „Ihr Kommunistenlumpen, ihr Hochstapler, fahrt mit dem D-Zug nach Mostau, dort könnt ihr so etwas anbringen, aber bei mir gibt es ja etwas nicht!“

In Sachsen ist bekanntlich die Prügelstrafe verboten. Wir sind gespannt, zu erfahren, ob gegen den Lehrer disziplinarisch vorgegangen wird. Dieser saubere Erzieher scheint ganz eigenartige Methoden anzuwenden, um seinem Berufe gerecht zu werden. Gerade dieser Fall sollte den Arbeitsbeschäftigten zeigen, wie notwendig es ist, sich gewalttätig und politisch zu organisieren, damit der Kampf gegen die erstarkende Schulaktion mit größerer Kraft geführt werden kann. Aber auch die erwachsenen Arbeiter werden sich mehr um diese Dinge kümmern müssen. Dieser Fall dürfte in den Dresdner Berufsschulen nicht der einzige sein, wie werden später mehr berichten.

Tanzabend Palucca

Am Mittwoch tanzte im Neustädter Schauspielhaus bei Palucca. Für das vollbesetzte Haus wurde der Abend zu einem Erlebnis, für die Palucca zu einem wichtigen Erfolg. Die Lebendigkeit des Ausdrucks, die Bewegungssprache ihres disziplinierten Körpers sprühte Originalität und künstlerische Phantasie, die in ihrem Walzer ganz besonders zum Ausdruck kam. Den Schluss des Abends bildeten „Technische Improvisationen“, die das hohe Können der bekannten Künstlerin ausschließlich bewiesen. Hier war die Tänzerin in ihrem ursprünglichen Element. Ein Walzer von wilden Drehungen lampenstatisch, herausfordernder Ausfälle, Groteske, Witz und Schmetter, die spontane Heiterkeit erweckten, wurde zur Sensation des genussreichen Abends. Begeisterter, immer wiederkehrender Beifall dankte der jungen begabten Künstlerin.

Ein zweipänniges Pferdeschlitten gestohlen. Am 7. Sept. in einem auswärtigen Landwirt ein zweipänniges Fuhrwerk und war eine Fliegengummistute, eine braune Stute, beide 10 Jahre alt, und ein Alterwagen gestohlen worden. Als Zeuge kommt der 31 Jahre alte Arbeiter Fritz Mann aus Jüterbog in Frage. Es ist anzunehmen, daß Mann die Pferde bei einem Pferchändler oder Rossfächter verkauf und den Wagen irgendwo stehen gelassen hat.

Legende

Aufführung im Schauspielhaus. — Erste Vorstellung der aktuellen Bühne

Der Inhalt des Dramas: Eine Gerichtsverhandlung, in deren Verlauf sich das Geschehen enthüllt; ein Verbrechen, dem der Prozeß gemacht wird. Ein gelähmter Mann, ein Arbeiter in elenden Verhältnissen, ist von seiner Frau erschlagen worden. An seinem Tode jedoch sind mehrere interessiert. Die Tochter, die ihr Geld nicht mehr für ihren kranken Vater, sondern für sich verwenden will; ihr Freund, der sich mit „einerichtet“ möchte; die beiden Söhne, die von der Last frei werden wollen. Sie alle tragen Schuld: Der eine wollte den Bahnhof aufsprechen, der andere wollte den Kranken vergiften. Die Tochter bringt der Mutter den Revolver — und die Mutter? Die Mutter will sich und ihn von einer schweren Kette befreien, sie löst ihn. Sie wird vom Gericht des Gattenmordes schuldig gesprochen. So ist das äußere Geschehen. Der eigentliche Gegenstand des Stücks jedoch ist ein anderer.

Die zentrale Frage lautet: Ist das Stück revolutionär? Da Franz Jungs Drama ist die Voraussetzung für die Darstellung gegeben. Der Gegenstand seines Werkes ist nicht einzelne Tragödie, nicht individuelle Konflikte, überhaupt nicht einzelne Menschen, auch keine Menschenarten.

Der Dichter Franz Jung schreibt eine bemerkenswerte Einleitung zu seinem Drama. Darin sagt er ungefähr Folgendes: Der Dichter soll Ereignisse gestalten, wie sie die Wirklichkeit gibt. Durch seine Gestaltung soll er den Boden bereiten für das Erkennen menschlicher Vorgänge. Das Schaffen des Bodenreihers einer Erkenntnis soll „unbeeinträchtigt und frei von Begeisterung sein“. Damit proklamiert der Dichter seinen Standpunkt der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, allerdings auf einer Stelle, von der es nur ein Schritt ist, ihre Grenzen zu überschreiten. Also eine Grenzlinie.

Nach der Aufführung des Dichters ist die Gesellschaftsordnung eine Begebenheit, die dichterisch nachgestaltet, aber praktisch nicht umgestellt wird. Jetzt ist der erste Schritt zu ihrer Umgestaltung ihre Erkenntnis, aber ihre richtige Erkenntnis ist schon der erste Schritt in der Umgestaltung selber. Das erkennt er nicht. Die Maschinerie des Geschehens bleibt fremd, die Menschen werden Sklaven ihrer neuen Ordnung, der Dichter gestaltet sie „unbeeinträchtigt und frei“ als Betrachter, nicht als Mitwandler.

Wir geben zu, der Dramatiker Franz Jung ging weiter als Theoretizierer, das Ziel sah der Dichter nicht, oder nur unvollständig. Doch sind wir bei seinem Werk.

Das Drama gipfelt in dem Auftschrei des Sohnes: Die Aufführung ist schlecht, nieder mit dem Kapital, wir wollen

„Wenn es euch nicht paßt . . .“

Weiter fertig, die jugendlichen Ritter vom Abort heruntergeschossen!

Wenn gemeutert wird, heißt es einfach: „Wenn es euch nicht paßt, könnt ihr ja gehen!“ Da sich aber der Jugendliche in derselben Klassenlage befindet wie der erwachsene Arbeiter, legt sich auch bei den jugendlichen Rittern die Ekelnsucht durch, daß Erfolge im Kampfe gegen das Unternehmertum errungen werden, wenn in gemeinsamer Front der Kampf um die Verbesserung ihrer Lebenslage geführt wird. Andererseits zeigt sich aber auch, daß die jugendlichen Metallarbeiter in ihrem Kampfwillen nicht erlahmen. Gerade der jetzt türkisch in Hamburg auf der Deutschen Werft hin einwärts durchgeführte Streik der jugendlichen Rittern wärmer zeigt, daß sich die Jugendlichen auch dann nicht vom Kampf abhalten lassen, wenn Unternehmer und Polizei den Streik zu Fall bringen wollen. Von diesem Beispiel könnte mancher erwachsenen Arbeiter lernen!

Aufgabe des DMV ist es, bei den nächsten Lohnverhandlungen besondere Forderungen für Jugendliche aufzustellen, um die Lohnspanne zu verringern und die Löhne der jugendlichen Arbeiter zu erhöhen. Leider muß aber auch festgestellt werden, daß ein großer Teil der Jugendlichen noch nicht gewerkschaftlich organisiert ist. Der DMV muß daher mehr als bisher das System der Jugendvertrauensleute in den Betrieben ausbauen, denn nur mit Wohnorganisationen allein kann ein gewerkschaftlicher Kampf geführt werden. Wenn der DMV bei Lohn- und Tarifbewegungen die Forderungen der Jugend energisch vertreibt, wird es auch viel leichter möglich sein, die bisher unorganisierten Kollegen für die Gewerkschaft zu gewinnen.

(Jungarbeiterkorrespondent OHA.)

Der festgenommene Gesäßgeldieb Lehning

Der festgenommene Gesäßgeldieb Lehning, der Hühner und Gänse durch Streichen von Autotüren anlockte, konnte von der Kriminalpolizei nach vier weiterer Diebstähle überführt werden. Die Zahl der ihm nachgewiesenen Gesäßgeldiebstähle hat sich nun mehr als 16 erhöht. Zu seiner Festnahme ist noch zu erwähnen, daß er durch zwei Männer, an denen er mit gehobtem Gesäß vorüberging, nach einer aufregenden Verfolgung durch die Weibertrikot festgehalten und der Polizeiwache in Döbeln übergeben worden ist. Später entwich er auf dem Wege nach Dresden, konnte aber noch am gleichen Tage erlangt werden. Lehning hat das gehobene Gesäß außer an Händler in der Großmarkthalle noch an Personen in der inneren Stadt unter der Hand verkaufen.

Berlehrunfall. Gestern vormittag stand an der Kreuzung der Bautzner und Bernhardstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Autodrosche und einem Radfahrer statt. Letzterer, anscheinend ein Marktbesucher, erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus zugeführt werden.

Veränderungen im Straßenbahnbetriebe. Am Dienstag dem 18. Oktober treten folgende Veränderungen ein: 1. die Linie 1 wird bis Görlitz verlängert; 2. die Kraftomnibuslinie B verkehrt nur noch zwischen Görlitz und Gittersee; 3. die Wagen der Linie 1 verkehren wechselseitig nach Cömmendorf; 4. die Linie 30 wird eingesetzt. Hierzu wird folgendes bekanntgegeben: Zu 1: Die neuerrichtete Verlängerungslinie der Linie 15 führt über den Plauenschen Ring, die neuerrichtete Serpentinenstraße, die Bernhard- und Karlsruher Straße, und endet an der Altwartgrenze Gittersee. Der erste Wagen verkehrt 4.27 ab Midien, 5.18 ab Görlitz, Haltestellen: Bernhardstraße (Kreuzung Plauenscher Ring), Fußweg nach Katz, Görlitzer Straße (Friedhof), Windberg- und Kohlenstraße, Kleindaudorfer Straße (Endhaltestelle). Die jetige Endhaltestelle am Plauenschen Ring dient nur noch dem Umsteigen von Wagen. Die nach und von Görlitz verkehrenden Wagen halten dort nicht. Die Fahrzeit beträgt zwischen der jetigen Endhaltestelle und Görlitz 9 Minuten. Ab 15 bis gegen 8 Uhr und nachmittags von 16 bis gegen 19.30 Uhr ist 10-Minuten-Betrieb, im übrigen 20-Minuten-Betrieb. Zu 2: Die Kraftomnibuslinie B verkehrt nur noch zwischen Görlitz und Gittersee. Jeder Omnibus hat in Görlitz Anschluß an die Straßenbahn. Zu 1 und 2: Auf der Linie 15 wird der Stadtarzt bis zur neuen Endhaltestelle in Görlitz ausgedehnt. Auf der Omnibuslinie B fahren eine Reihe zwischen Görlitz und Gittersee 15 Pl. für Erwachsene und Kinder. Die Umsteigefahrten zwischen der Omnibuslinie B und der Linie 15 kosten für Erwachsene 30 Pl., für Kinder 25 Pl.; Erwachsene erhalten einen Umsteigefahrchein zu 30 Pl., für Kinder sind getrennte Fahrkarten zu lösen. Für das Umsteigen von der Omnibuslinie B über die Linie 15 auf eine andere Stadtbahn oder umgekehrt werden getrennte Fahrkarten zu gewöhnlichen Fahrt-

preisen ausgegeben. Zu 3: Jeder zweite Wagen der Linie 1 fährt nach und von Cömmendorf. Von der Linie 22 verkehrt jeder zweite Wagen nach und von Cömmendorf, so daß auf der Strecke Habsburgerstraße-Cömmendorf ein 10-Minuten-Betrieb entsteht. Die nach und von Cömmendorf fahrenden Wagen der Linie 1 halten an der Habsburgerstraße auf der Weibertrikot. Die zwischen Habsburgerstraße und Cömmendorf festgelegten Fahrpreise gelten auch für die Linie 1. Die für die Linie 22 gültigen 12er-Hefte zu 3,60 und 4 M. gelten auch auf der Linie 1 zwischen Plauensche und Straßenbahnhof Friedhof bzw. Cömmendorf. Dagegen gelten die Übergangs-Montafolarten zu 19 M. auf dem städtischen Linien-Netz nur auf der Linie, für die sie ausgestellt sind. Zu 4: Die Straßenbahn-Linie 30 verkehrt lediglich am Montag dem 17. Oktober.

Gepreis. Wegen Kanalbaus wird die Bodenbacher Straße zwischen Dobritzer-Marienberger und Lohalle-Laubegaster Straße auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrradverkehr gesperrt.

Jugendweihe. Die Kinder der 25, 31, 32, 44. und 63. Volksschule, welche Ostern 1923 die Schule verlassen und an den Vorbereitungsstunden für die Jugendweihe teilnehmen wollen, müssen sich Mittwoch den 18. Oktober 16 Uhr im Volkshaus Dresden-Ost, Jugendheim, einfinden. Dasselbe Begrüßung durch die Jugendweihelehrer, Klasseneinteilung, Feststellung der Unterrichtsstunden usw. Alle sich dafür interessierenden Kreise werden gebeten, rechtzeitig zu agitieren, damit die Aufwärtsbewegung, die bisher jedes Jahr zu verzeichnen war, sich auch in diesem Jahre in einer noch höheren Teilnehmerzahl ausdrückt.

20., 51. und 57. Volksschule. Montag den 17. Oktober 20 Uhr Versammlung bei Roels, Zöllnerstraße.

Gittersee. Der Unterricht in der Berufsschule Gittersee kann infolge Umbauten erst am 24. Oktober 7 Uhr begonnen werden.

Kaubüllerfall

Tharandt. Im Tharandter Staatsforstrevier ist dieser Tage ein unbekannter Handelsräuber aufgetreten, der in zwei Häusern spazierengehende Damen überfallen und ihnen die Handtaschen entzogen hat. Der etwa 20 Jahre alte Landstreicher entkommt unerkannt.

Bom Auto überfahren

Zinnwald. Am Dienstag nachmittag wurde in der Nähe des Gasthauses zum Bergmannsrug in böhmisch Zinnwald ein 9jähriges Mädchen von einem Personenauto überfahren und sofort getötet. Ein in der Begleitung des Mädchens gehender 8jähriger Knabe blieb unverletzt.

Rundfunk

Sonntag den 16. Oktober:

8.30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.)

9 Uhr: Morgenfeier.

11—12.30 Uhr: Uebertragung des Chorkonzertes des Leipziger Chorjüngerbundes aus der Sporthalle „Achilleion“ auf dem Ausstellungsplatz in Leipzig.

Hans-Bredow-Schule

12.30—13 Uhr: Buchführungskurs für kleinere und mittlere Handels- und Gewerbebetriebe. Geleitet von Dipl. oec. Theo. Krömer unter Mitwirkung von Fräulein Berthold. 2. Kession. (Die Teilnehmer können ihre Arbeiten dem Vorfragenden zur Korrektur einsenden.)

13—13.30 Uhr: Vortragsserie: „Darwins Theorie und die Anthropologie im Lichte der modernen Wissenschaft.“ 2. Vortrag. Prof. Dr. Hempelmann vom Zoologischen Institut der Universität Leipzig: „Die vergleichende Anatomie.“

16.30 Uhr: Wichtiges aus den Wocheereignissen. Ein- und Ausblende.

16.30 Uhr: Kleine Künstlerstücke.

18.30—19 Uhr: Dr. Fritz Reuter: „Einführung in das bewußte musikalische Hören auf Grund der primitivsten Methode, Tonita-Do.“ 1. Vortrag. 1. Stufe: Erarbeitung des tonalen Dreieangles, unter Beibehaltung eines Allgemeinen.

19—19.30 Uhr: Vortragsserie: „Die Kunst des Erzählens.“ Leichter Vortrag. Anna Stemmen-Zeno: „Die Kunst des Erzählens in der modernen Gesellschaft.“ (Der Journalismus, das Kabarett und die Revue, der Konferencier und der Radioprediger.)

19.30—20 Uhr: Vortragsserie: „Bom Werden des deutschen Geistes“ 2. Vortrag. Prof. Dr. Werner Schingnitz: „Das deutsche Mittelalter.“

20.30 Uhr: Uebertragung von der Berliner Funkstunde: Chor-Konzert, gelungen von den Sängerknaben der ehemaligen Hochburgkapelle, Wien.

21.15 Uhr: Russische Musik.

22.30 Uhr: Sportkonzert.

23 Uhr: Tanzmusik.

Montag den 17. Oktober:

16.30—17.45 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkstafette.

17.45—17.55 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates.

18—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.

18—18.30 Uhr: Dr. Konrad Dürr: „Das Wartburgfest der Burschenhaft.“

18.30—18.55 Uhr: Studienrat Griebel und Pastor Mann: Evangelisch für Anfänger.

18.55 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.

19 Uhr: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: Undine.

22 Uhr: Pressebericht und Sportkonzert.

22.15—24 Uhr: Tanzmusik.